

KINDER 2023

GOTTES DIENST

Mit Kindern
Glauben feiern
und verstehen

praktisch





KINDER 2023 GOTTES DIENST

Mit Kindern
Glauben feiern
und verstehen

praktisch

Eine Arbeitshilfe zum Plan für den Kindergottesdienst

Herausgegeben von Eva Forssman

*unter Mitarbeit von Bastian Basse, Susanne Betz, Annette Deyerl,
Doris Dirwald, Christine Grans, Claudia Grunwald, Andreas Kraft,
Karin Lechner, Janine Lobenhofer, Sabine Meinhold, Gottfried Mohr,
Kerstin Othmer, Susanne Paetzold, Angelika Scholte-Reh,
Ute Christa Todt, Katharina Wagner und Christine Wolf*



Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

1. Auflage

Copyright © 2022 Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Str. 28, 81673 München

Umschlagmotiv: © Michaela Steininger – Fotolia.com

Notensatz: Susanne Höppner, Neukloster

Druck und Einband: PB Tisk, a.s., Pribram

Printed in Czech Republic

ISBN 978-3-579-07499-3

www.gtvh.de

Inhaltsübersicht 2023

Vorwort	7	Paulus trägt die gute Nachricht in die Welt	45
»Gesegnetes neues Jahr«	8	04.06.2023	Apostelgeschichte 9,1-19
01.01.2023		11.06.2023	Apostelgeschichte 14,8-20
08.01.2023		18.06.2023	Apostelgeschichte 16,9-15 mit Galater 3,26-29
Ganz schön unmöglich, was Jesus da sagt	13	25.06.2023	1 Korinther 12,4-6.11-26
15.01.2023		02.07.2023	Apostelgeschichte 27
22.01.2023		Josef – Ende gut, alles gut?! – Gott mischt mit	51
29.01.2023		09.07.2023	1 Mose 37
05.02.2023		16.07.2023	1 Mose 39-40
Ester	17	23.07.2023	1 Mose 41
12.02.2023		30.07.2023	1 Mose 42-46 i.A.
19.02.2023		Jesus erzählt Gleichnisse	56
26.02.2023		06.08.2023	Lukas 8,4-8
Von der Macht des Bösen	21	13.08.2023	Lukas 19,11-27
05.03.2023		20.08.2023	Lukas 13,20-21
12.03.2023		27.08.2023	Lukas 14,15-24
19.03.2023		Der treue Daniel	62
Passion und Ostern nach Lukas – Der Weg zum Kreuz und ins Leben	26	03.09.2023	Daniel 1
26.03.2023		10.09.2023	Daniel 5
02.04.2023		17.09.2023	Daniel 6
07.04.2023		»Glückskinder«	69
09./10.04.2023		24.09.2023	Lukas 19,1-10
16.04.2023		01.10.2023	Psalm 73,21-28
23.04.2023		Vom Horten und Verschwenden	76
Jona – Gottes Barmherzigkeit bringt in Bewegung	34	08.10.2023	Lukas 12,13-21
30.04.2023		15.10.2023	Lukas 7,36-50
07.05.2023		Ich glaube – mehr	81
14.05.2023		22.10.2023	1 Mose 1,1 – 2,4a
Himmelfahrt und Pfingsten	40	29.10.2023	Apostelgeschichte 8,26-40
18.05.2023		Martin von Tours	87
21.05.2023		05.11.2023	Martin lässt sich taufen
29.05.2023		12.11.2023	Martin wird Bischof

Bist du dann da, Gott? –		Register	109
Wenn uns Unbegreifliches zustößt	93	I.	Bearbeitete Bibelstellen
19.11.2023	Matthäus 28,20	II.	Lieder
26.11.2023	Psalm 23,1-4	III.	Stichworte 2023
		IV.	Liturgische Texte/Aktionen
Besuche und Begegnungen –			
Advent und Weihnachten nach Lukas	99	Symbole	112
03.12.2023	Lukas 1,5-25		
10.12.2023	Lukas 1,26-38		
17.12.2023	Lukas 1, 39-56		
24.12.2023			
(4. Advent)	Lukas 1,57-66		
24./25./			
26.12.2023	Lukas 2,1-20		
31.12.2023	Lukas 2,21-40		

Folgende Liederbücher finden im Rahmen der Kindergottesdienstarbeit immer wieder Verwendung. Auf sie wird innerhalb einzelner Beiträge hingewiesen:

<i>EG</i>	Evangelisches Gesangbuch
<i>ES</i>	Einfach spitze – 150 Knallersongs für Kinder, Daniel Kallauch, Margrit Birkenfeld, Asslar 2010
<i>HvkH</i>	Bastian Basse, Hoffnung kommt von Hüpfen. Liederbuch, Bielefeld 2019
<i>KG</i>	Andreas Ebert, Das Kindergesangbuch ..., München 1998
<i>KGL</i>	Kindergotteslob. »Weil du da bist«. Die Ergänzung zum Gotteslob, Liedauswahl für Kinder, Limburg 2008
<i>KiKiHits</i>	Kinder-Kirchen-Hits, Reinhard Horn u.a., Lippstadt 2008
<i>KIMMIK 1 u. 2</i>	Liederheft <i>Kirche mit Kindern</i> (KIMMIK 1 und 2), Arbeitsstelle Kindergottesdienst der Ev. Kirche Hannover, Hildesheim
<i>KAÄ</i>	Kommt, atmet auf. Evangelisches Gesangbuch für die Gemeinde, Birnbach 2011
<i>KUS</i>	Kommt und singt. Liederbuch für die Jugend, 3. Aufl., Gütersloh 2018
<i>LH 1 u. 2</i>	Liederheft für <i>Kirche mit Kindern</i> 1 und 2. Arbeitsbereich Kindergottesdienst im Michaeliskloster Hildesheim
<i>LZHE</i>	Lieder zwischen Himmel und Erde, 6. Aufl., Düsseldorf 2011 Sei einfach du!, Liederheft, Mike Müllerbauer und Band, Haiterbach-Beihingen 20

Vorwort

Liebe Mitarbeitende in der Kirche mit Kindern,

es ist erstaunlich, welche kreativen Wege die Kindergottesdienste in der Corona-Zeit entwickelt haben: Kigo on tour, Familiengottesdienste auf der Picknickdecke und vieles mehr. KiGo praktisch konnte seinen Beitrag leisten durch die Einzelbausteine, die sehr flexibel eingesetzt werden können. Dabei bleibt es auch in dieser Ausgabe.

Viele eher ungewöhnliche Geschichten hat uns der Plan für den Kindergottesdienst vorgegeben. Ihm folgend starten wir mit einem Engel ins gesegnete neue Jahr – so heißt die Einheit von Christine Grans. Sie gibt den Kindern einen Engel mit auf den Weg durchs Jahr. So gestärkt, stellen sich die Kinder »unmöglichen« Jesusworten mithilfe von Annette Deyerl. Zwei Persönlichkeiten der Hebräischen Bibel werden vorgestellt: Ester von Karin Lechner und Daniel von Bastian Basse. Sie können in schwierigen Zeiten das Durchhaltevermögen und den Mut stärken. Doris Dirwald nimmt sich der Frage an: Bist du da? Sie führt durch die großen Anfragen an Gott. Dies und noch viel mehr finden Sie in diesem Band. Wieder stellen wir Ihnen ein großes Feuerwerk an Ideen zur Verfügung.

Die Materialien für die Kindergottesdienste im Jahr 2023 sind so vielfältig, dass wir Ihnen wieder anbieten, Zusatzmaterial von der Website herunterzuladen. Im Buch weist das Symbol  darauf hin, dass auf www.kindergottesdienst-praktisch.de farbige Fotos, Bastelanleitungen, Kopiervorlagen und weitere liturgische und kreative Ideen zu finden sind.

Mein herzlicher Dank geht auch an euch alle, die ihr an diesem Band mitgewirkt habt, für eure Ideen, euer Engagement, eure Zeit und für eure Geduld.

Allen Mitarbeitenden der Kirche mit Kindern wünsche ich auf dem Weg durch das Kindergottesdienstjahr Gottes Segen. Möge das Büchlein Ihnen allen im Kindergottesdienst, in der Schule, in der Kita, in den Familienkirchen, in der Christenlehre Zuversicht, Fröhlichkeit und Energie schenken. Behüte Sie Gott.

Ihre

Eva Forssman, Herausgeberin

»Gesegnetes neues Jahr«

01.01.2023

*(1. Sonntag nach Weihnachten)
Der Engel Gottes behütet dich
(2 Mose 23,20-21)*

08.01.2023

*(1. Sonntag nach Epiphantias)
Große Hoffnungen erfüllen sich
(Lukas 2,22-40)*

Didaktische Klammer

Ein »Gesegnetes, neues Jahr« wünschen wir uns am 1. Januar und an den Tagen danach.

Auch wenn er unsichtbar ist, möchten wir uns des Segens Gottes vergewissern und ihn uns gegenseitig zusagen. Ich erlebe das, wenn ich Menschen den Segen mit Handauflegung zuspreche. Viele sind sehr angerührt.

Gottes Segen, Gottes Geleit und Begleitung werden für viele sichtbar im Engel, der uns schon seit der Adventszeit und durch Weihnachten hindurch ins neue Jahr begleitet. Gleichzeitig schlägt die Gestalt des Engels für den 1. Januar 2023 die Brücke von dem Alten zum Neuen Testament, vom Volk Israel zu Jesus und darüber hinaus. Gott verspricht in 2 Mose 23 seinem Volk Israel, einen Engel vor ihm her zu schicken, der das Volk in das Gelobte Land führt.

Der Engel, Gottes Bote, hat eine behütende und geleitende Funktion. Er ist aber kein hübscher und harmloser Rauschgoldengel, sondern ernst zu nehmen, vielleicht sogar gefährlich: »Hüte dich vor ihm!« Er ist unverfügbar wie Gott selbst. Der Engel hat auch eine Mahner- und Wächterfunktion. Anders als in der Weihnachtsgeschichte wird er hier »nur« angekündigt, ist nicht sichtbar und spricht nicht selbst. Der Engel ist in diesem Fall Gottes unsichtbares Versprechen an das Volk. Die Kinder dürfen die Zusage so verstehen, dass Gott sie an sie richtet.

Die Jahreslosung für 2023 stammt aus dem 1. Buch Mose 16,13: Du bist ein Gott, der mich sieht (Lutherbibel 2017). Das wird auch in den beiden Texten für den 1. und den 8. Januar deutlich.

Der Beginn eines neuen Jahres ist mit Wünschen, Hoffnungen und guten Vorsätzen verbunden, auch bei Kindern, auch im Blick auf die Pandemie. Kinder wünschen sich Sicherheit und Bewahrung und wir möchten dies den Kindern mitgeben.

Für Kinder ist es sicher schwer zu verstehen, dass Menschen wie Simeon und Hanna ihr Leben lang warten müssen, bis sich ihre Sehnsucht erfüllt. Auf der anderen Seite zeigt dies, dass Gott bis zuletzt für seine Menschen da ist und sein Versprechen hält, dass er sie sieht.



Liturgische Gestaltung

Zusammenkommen – sich Gott zuwenden

Votum

Ein neues Jahr hat begonnen. Wir zünden die Kerze an.
Gottes Licht leuchtet im neuen Jahr.
Von Anfang an sagt Gott: Es werde Licht. Und es ward Licht.

Jesus ist geboren. Ein Licht, das für die Völker leuchtet
und Gottes Herrlichkeit aufscheinen lässt.
Wir können in Frieden gehen, wie Gott es versprochen hat.
Denn mit eigenen Augen haben wir gesehen:
Von diesem Kind kommt die Rettung.
Alle Welt soll es sehen – ein Licht, das für die Völker leuchtet
und seine Herrlichkeit aufscheinen lässt. (Nach Lk 2,29-33)

Psalm zu 2 Mose 23,20

EineR: Gott verspricht:

Alle: *Siehe, ich sende einen Engel vor dir her,
der dich behüte auf dem Wege
und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe.*

EineR: Gott, manchmal bin ich ganz allein.
Ich fürchte mich vor vielen Dingen.
Wo bist du? Wo ist dein Engel?
Behüte mich, Gott. Pass auf mich auf.
Auch im neuen Jahr.

Alle: *Siehe, ich sende einen Engel vor dir her,
der dich behüte auf dem Wege
und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe.*

EineR: Gott, manchmal frage ich mich: Wo soll ich hin?
Weißt du den Weg für mich?
Leite mich, Gott. Begleite mich.
Auch im neuen Jahr.

Alle: *Siehe, ich sende einen Engel vor dir her,
der dich behüte auf dem Wege
und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe.*

EineR: Wo ist der Ort, den du, Gott, für mich bestimmt hast?
Ist es ein Ort oder viele?
Ich träume davon, Gott, dass er schön ist.
Denn dein Engel geht vor mir her.
Er behütet mich.
Er bringt mich an den Ort, an den ich gehöre.
Auch im neuen Jahr.
Ich glaube deinem Versprechen:

Alle: *Siehe, ich sende einen Engel vor dir her,
der dich behüte auf dem Wege
und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe.*

Alternativ kann als Kehrvers gesprochen werden:

*Siehe, ich sende einen Engel vor dir her.
Er wird dich behüten auf dem Weg.
Er wird dich an den Ort bringen, den ich bestimmt habe.*

Hören und Antworten

Als Psalm eignet sich auch Psalm 91 im Wechsel gesprochen.
Das Gedicht von Rudolf Otto Wiemer »Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein« kann zur eigenen Vorbereitung dienen. (<http://gebete-und-gedichte.de/278.html>)

Lieder

Es gibt viele Segens- und Engellieder, hier eine kleine Auswahl:
Mögen Engel dich begleiten bei Tag und Nacht (KKH 47)
Geh mit Gottes Segen (KKH 53)
Hört der Engel helle Lieder (EG 54)
Du bist ein Gott, der mich anschaut (freitöne 1)



Kurzgeschichte

Zum 1. Januar 2023

Carla ist noch ganz müde. Gestern durfte sie über den Jahreswechsel aufbleiben, zum ersten Mal. Es gab Feuerwerk nachts um 24 Uhr. Carla fand es schön. Die Raketen erhellten die Nacht und machten sie ganz bunt. Bei manchen Böllern hat sie sich richtig

erschreckt, so laut war das! Und dann ist etwas Schlimmes passiert: Bei den Nachbarn ist eine Rakete nicht richtig explodiert. Ihr Freund Nino hat sich verletzt. Er musste ins Krankenhaus. Hoffentlich ist es nicht so schlimm! »Er hatte einen Schutzengel«, sagt Mama. »Das war sein Papa. Er hat ihn im letzten Moment zur Seite gerissen.«

Carla steht an der Krippe. »Schade. Jetzt ist Weihnachten schon vorbei. Ein neues Jahr hat angefangen. Ich habe gar nicht bemerkt, wie das passiert ist. Alles ist neu und weiß wie ein neuer Malblock. Ich freue mich! Wann packen wir die Krippe wieder ein?« – »Du bist ja echt blöd«, sagt Jan. »Die Könige sind doch noch gar nicht da! Wir können die Krippe noch nicht einpacken.« Stimmt. Das hatte Carla ganz vergessen. Die Könige! Jedes Jahr fragt sie sich von Neuem, wie die wohl gewusst haben, dass es der richtige Stern war. Und ob es sich überhaupt lohnte, diesem Stern zu folgen. Sie bewundert das. Ihre Eltern sagen immer, sie solle nicht so rumlaufen und rumträumen. Und wie sie wohl nach Hause zurückgefunden haben? Hatten die eine Landkarte? Oder haben sie sich gemerkt, wo sie abbiegen mussten? Carla findet nämlich nicht immer auf dem gleichen Weg zurück. Sie bewundert jeden, der das kann. Sie schaut die Krippe an, in der die Könige noch nicht angekommen sind. Da fällt ihr etwas auf.

»Sag mal, warum haben wir in unserer Krippe keinen Engel?«, fragt Carla. »Keinen Engel?« Darüber hat Jan sich noch nie Gedanken gemacht. Stimmt. Das hätte er seiner kleinen Schwester gar nicht zugetraut, dass die so was merkt. Und er nicht! Jan denkt lange nach. Da sagt Carla: »Ach, ist doch klar. Engel kann man doch nicht sehen. Darum.« Jan staunt noch mehr. Seine kleine Schwester! »Ach nee«, sagt er großspurig. »Und was ist das?« Er zeigt auf die Engel, die Mama im Wohnzimmer aufgestellt hat: Auf das große Engelchor mit den kleinen dicken Engeln, auf die Engel im Tannenbaum und auf die Engel-Fensterbilder, die sie beide gebastelt haben. »Na, manchmal kann man die eben doch sehen«, sagt Carla ganz selbstverständlich. »Und es gibt so viele verschiedene, weil eben keiner weiß, wie die aussehen.« – »Du spinnst, Carla. Engel kann man nicht sehen. Hast du grade selbst gesagt!«, behauptet Jan ganz sicher. »Ach nee!«, antwortet Carla. »Und was ist mit Ninos Papa?« – »Was soll mit dem sein? Was meinst du?« – »Na, Mama hat doch gesagt. Nino hatte einen Schutzengel. Seinen Papa.«

Eine Kurzgeschichte zum 8. Januar finden Sie auf unserer  Website.



Kreative Gestaltung

Zu 2 Mose 23,20

Alle Kinder werden gebeten, von zu Hause einen Engel mitzubringen. Vorsichtshalber werden Engel aus dem eigenen »Bestand« mitgebracht. Sie werden an der Krippe in der Kirche aufgestellt.

Habt ihr euch schon mal überlegt, wie die »Menge der himmlischen Heerscharen« in der Weihnachtsgeschichte eigentlich aussah? War das wohl eine reizende Schar blonder weiß gekleideter Engel mit roten Wangen, goldenem Heiligenschein, von glitzerndem Leuchten umgeben? So habe ich mir das, ehrlich gesagt, immer vorgestellt.

Aber wenn ich jetzt so auf diese Schar unterschiedlicher Boten Gottes sehe, die wir mitgebracht haben, dann komme ich ins Grübeln. Himmlische Heerscharen, klar, die sind beeindruckend und überwältigend. Aber vielleicht nicht, weil sie alle gleich aussehen. Sondern eher, weil sie ganz unterschiedlich sind. Das glitzernde Leuchten kommt aus ihnen. Denn aus ihnen strahlt Gottes Licht. Wenn ich Engel sehe, dann weiß ich: Gott ist nah. Er sieht mich. Er weiß, was ich brauche. Er schenkt mir seinen Segen.

Die Engel in der Weihnachtsgeschichte sind wieder verschwunden. Engel verschwinden ja meistens, nachdem sie Gottes Botschaft überbracht haben. Darum räumen wir unsere Engel beiseite. Wir sehen sie nicht mehr. Aber wir wissen: Sie waren da. Sie sind immer noch da, aber an einem anderen Ort. Gott verspricht uns im neuen Jahr: »Siehe, ich sende einen Engel vor dir her. Er wird dich behüten auf dem Weg. Er wird dich an den Ort bringen, den ich bestimmt habe. Pass gut auf ihn auf, höre auf seine Stimme und gehorche ihr. Denn in ihm bin ich selbst bei dir.«

Ein Engel zum Mitnehmen

Material: Vorlagen, Pappe in zwei Farben, z.B. rot für das Herz/die Liebe, weiß für den Engel, das Licht, Stifte, Scheren

Wir basteln einen Engel aus Papier, aus einem Kegel und einem Herzen. Der Kegel bin ich, bist du. Das Herz bildet die Flügel des Engels.

Weil Gott uns liebt, verspricht er uns: »Siehe, ich sende einen Engel vor dir her. Er wird dich behüten auf dem Weg. Er wird dich an den Ort bringen, den ich bestimmt habe. Pass gut auf ihn auf, höre auf seine Stimme und gehorche ihr. Denn in ihm bin ich selbst bei dir.« Das schreiben wir auf den Engel. So geht er mit dir in das Jahr. Du kannst einen solchen Engel auch für andere gestalten. Du selbst kannst ein Engel für andere sein.

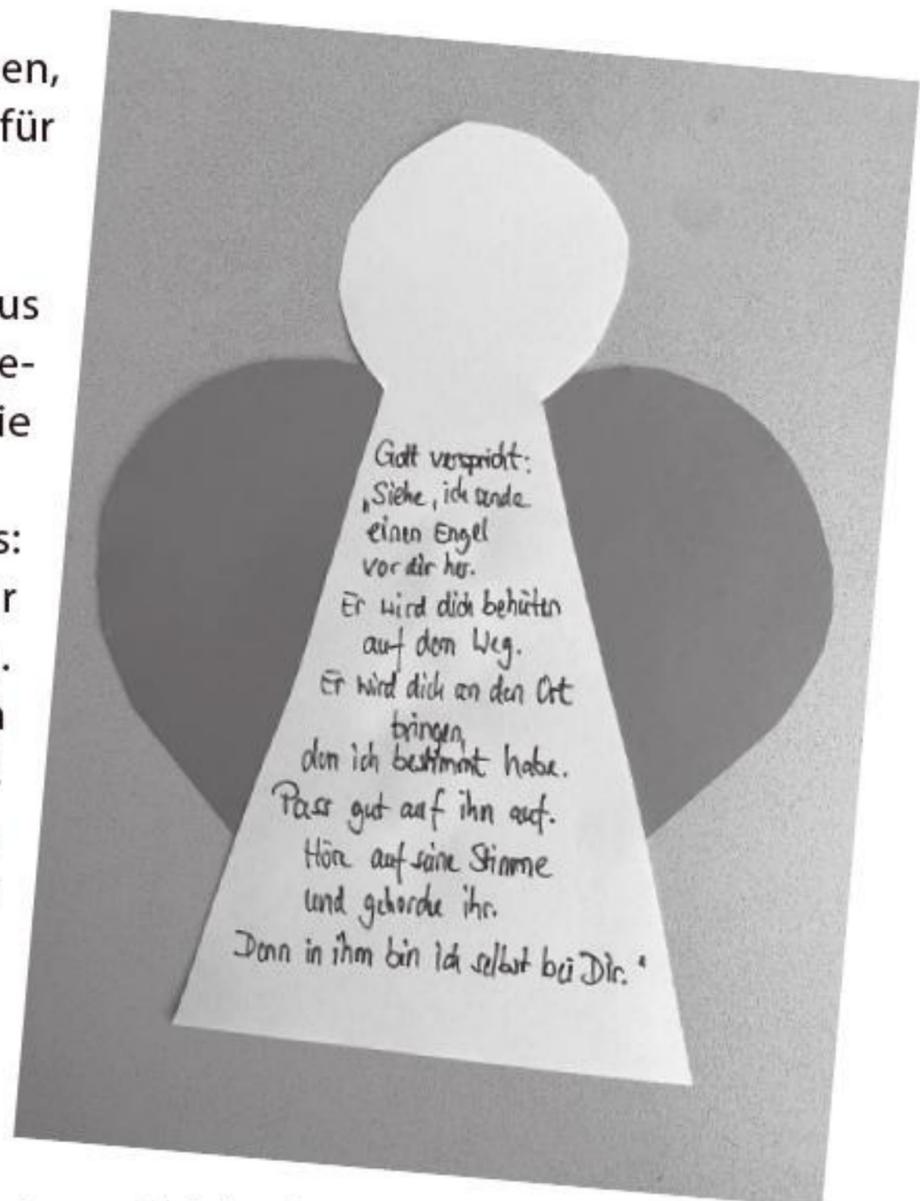


Foto: © Christine Grans

Stichworte

Begleitung, Engel, Flucht, Krippe, Segen

Christine Grans

Ganz schön unmöglich, was Jesus da sagt

15.01.2023

(2. Sonntag nach Epiphania)
Alles wegegeben – unmöglich
dieser Jesus
(Lukas 18,18-27)

22.01.2023

(3. Sonntag nach Epiphania)
Alle lieben – unmöglich
(Lukas 6,27-35)

29.01.2023

(Letzter Sonntag nach Epiphania)
Ausgerechnet der hilft – unmöglich
(Lukas 10,25-37)

05.02.2023

(3. Sonntag vor der Passionszeit:
Septuagesimae)
Unmöglich – dieser Vater
(Lukas 15,11-32)

Didaktische Klammer

Der Evangelist Lukas stellt den Menschen Jesus als Sohn Gottes in den Mittelpunkt. Dies wird auch in den Texten dieser Einheit deutlich. In jeder Episode werden die Handlung und die Beteiligten in Bezug zu Gott gestellt. Lukas beschreibt unterschiedlichste Szenen in Jesu Leben, von dessen Geburt an bis hin zur Himmelfahrt. Wie geht Jesus bei den Begegnungen selbst als Mensch und Sohn Gottes mit den Menschen um? Welche Antworten gibt er auf die Fragen der Menschen in der damaligen Situation? Während des Lesens wird deutlich, dass die Menschen damals die gleichen Grundfragen des Lebens und Glaubens beschäftigen wie uns heute auch. Die Szenen zeigen den Umgang Jesu mit Frauen, Zöllnern und Sündern: Menschen, die nicht im Mittelpunkt der Gesellschaft stehen. Das Gleichnis vom verlorenen Sohn und das Gleichnis vom barmherzigen Samariter erzählt Lukas als einziger der vier Evangelisten. In den zu dieser

Einheit gehörenden vier Bibeltexten gibt es jeweils eine Person, die sich »unmöglich« verhält und damit bei den anderen Menschen auf Unverständnis stößt. Den Mut zu haben, anders zu handeln, als die anderen es erwarten, das wird in diesen Geschichten Jesu erzählt. Jesus verbindet damit jeweils einen Appell, wie Menschen agieren können, warum sie dieses tun und in welchem Bezug Gott zu diesem Handeln steht. Die Hauptpersonen werden dabei immer im Kontext ihrer Mitmenschen gesehen und tun Gutes.



Liturgische Gestaltung

Eingangsgebet / -votum

Gott, danke für die Einladung zu diesem Gottesdienst. Wir begegnen heute Jesus in diesem Gottesdienst. Sein Verhalten hat die anderen Menschen oft verwundert. Er hat

sich immer wieder so ganz anders verhalten, als es üblich war. Dabei hat er von Menschen erzählt, die mutig waren und aus der Sicht der Anderen unmöglich gehandelt haben. Das war damals schon spannend und ist es auch heute noch. So lass uns diesen Gottesdienst feiern im Namen

- Gottes, der uns Herz, Hirn und Hände gegeben hat, um für Andere da zu sein,
- im Namen Jesu, der den Menschen gezeigt hat, dass man nicht immer alles so machen muss, wie die Anderen es tun und erwarten,
- im Namen des Heiligen Geistes, der uns den Mut gibt, selbst zu überlegen und zu handeln, auch wenn dies den Anderen unmöglich erscheint.

Amen.

Hören und Antworten



Bittgebet als Klatschspiel

Beim Klatschspiel stehen sich immer zwei Kinder gegenüber, die ungefähr gleich groß sind. Beide heben die Hände, so dass sie ihrem Gegenüber mit der offenen senkrechten eigenen Handfläche auf die offene senkrechte Handfläche des Gegenübers klatschen können. Es wird einmal in die eigenen Hände und dann immer zweimal auf die Handfläche des Gegenübers geklatscht (rechte und linke Hand gleichzeitig). Dazu wird folgender Kehrsvers gesprochen (pro Silbe ein Klatschen; die dickgedruckten Wörter/Silben kennzeichnen das Klatschen in die eigenen Hände):

Gott, gib mir **den** Mut zum **An**-ders-sein. **Die** Kraft, für **An**-de-re **da** zu sein. **Da**-bei kann **ich** ganz an-**ders** sein als **al**-le es **er**-war-ten. **A**-men

Es empfiehlt sich, beides erst einmal getrennt voneinander mit den Kindern zu üben: das Klatschen bzw. den Text. So dass irgendwann alle im Rhythmus sind und den Text auswendig können. Für das Amen am Schluss wird zweimal in die eigenen Hände geklatscht als Bestätigung des Gebetes.

Liedvorschläge finden Sie auf der  Website.



Kurzgeschichte

»Chuck Feeney – giving while living« (Geben zu Lebzeiten)

Heute möchte ich euch Chuck Feeney vorstellen. Chuck wurde 1931, also vor gut 90 Jahren, in den Vereinigten Staaten von Amerika geboren. Er hatte noch zwei Geschwister, sein Vater schloss Versicherungen ab und seine Mutter war Krankenschwester. Seine Eltern

waren einige Jahre vor seiner Geburt aus Irland in die USA eingewandert. Nach seinem Studium eröffnete er als Unternehmer die sogenannten »Duty-Free-Shops« in Flughäfen in Asien. Vielleicht habt ihr das schon einmal in einem Flughafen gesehen. In solchen Läden kann man zollfrei Süßigkeiten, Kosmetikartikel, Schmuck, Alkohol und Zigaretten kaufen. Diese sind günstiger, da durch die Zollfreiheit kein Land Steuern für den Verkauf dieser Dinge bekommt. Nachdem immer mehr Menschen in Flughäfen aufgrund von Dienstreisen oder im Urlaub unterwegs waren, wurden immer mehr »Duty-Free-Shops« eröffnet und immer mehr Dinge dort verkauft. Die Einnahmen vergrößerten sich und Chuck Feeneys Vermögen stieg auf über eine Milliarde Dollar an. Eine Milliarde, das ist eine 1 mit neun Nullen dran (1.000.000.000). Also eine Riesensumme an Geld. So wurde Chuck Feeney ein reicher Mann.

Anstatt diesen Gewinn für sich zu behalten, richtete er 1982 heimlich eine Stiftung ein. Alle Gewinne aus seiner Firma wurden sofort an diese Stiftung weitergegeben. Eine Stiftung könnt ihr euch ein bisschen wie eine Bank vorstellen. Dort wird das Stiftungsgeld angelegt und bringt Zinsgewinne. Diese Gewinne und auch das Grundvermögen werden dann an wohltätige Organisationen weitergegeben. Der Stifter bestimmt, für welche Zwecke das angelegte Geld verwendet wird. Chuck Feeney hatte bestimmt, dass das Geld aus der Stiftung z.B. in USA, Irland, Südafrika und Asien in die Bildung, Gesundheit, die Umsetzung der Menschenrechte, Anti-Rassismus-Kampagnen und ein menschenwürdiges Altern fließen soll.

Die Spenden wurden dabei anonym getätigt, so dass die Empfänger nicht wussten, von wem das Geld kam, oder die Empfänger mussten sich dazu verpflichten, nichts dazu an die Öffentlichkeit gelangen zu lassen. Im Jahr 2020 waren schließlich über 8 Billionen Dollar (1 Billion = 1.000.000.000, also 1.000 Milliarden) an verschiedene gemeinnützige Zwecke geflossen und alle Stiftungsgelder verbraucht. Damit wurde die Stiftung geschlossen.

Chuck Feeney lebte trotz der großen Gewinne ganz normal weiter. Er lebte in einer Mietwohnung und fuhr mit dem Linienbus. Seine Haltung war: Warum sollte sich etwas für mich ändern, nur weil ich mehr Geld besitze? Warum sollte ich alles Geld für mich behalten? Ich möchte das Geld weitergeben während meiner Lebzeiten! Dann sehe ich auch, was damit bewirkt wird! Mit dem vielen Geld habe ich auch Verantwortung für die Gesellschaft. Das Geld soll lieber an die Menschen gehen, die Unterstützung notwendig haben, sich damit eine Existenz aufbauen oder besser leben können. Deshalb bekamen z.B. junge Menschen Unterstützung für ein Studium, damit sie danach eine Arbeitsstelle finden konnten. Oder es wurden neue Universitäten damit finanziert. Oder die Ausbildung von Krankenschwestern in Südafrika wurde gefördert. Oder Grundschulen in Irland unterstützt, damit die Kinder dort friedlich zusammen lernen und leben. Das sind nur ein paar Beispiele.

Als das wohltätige Handeln Chucks durch ein Zeitungsinterview wegen eines Konfliktes innerhalb der Stiftung an die Öffentlichkeit gelangte, dachten sich viele Menschen, wie »unmöglich« das alles war. Jemand, der fast sein ganzes Vermögen verschenkt! Der es so ganz anders als viele andere reiche Personen macht. Und keiner sollte etwas mitbekommen davon. Das war sehr ungewöhnlich und hat inzwischen andere reiche Menschen dazu inspiriert, das eigene Vermögen nicht immer mehr anzuhäufen, sondern bereits jetzt zu Lebzeiten etwas davon für wohltätige Zwecke abzugeben. Unmöglich

und damit so ganz anders als die anderen Menschen zu handeln, dazu braucht es Mut und eine solch feste Überzeugung wie bei Chuck Feeney.

Mehr Informationen zu Chuck Feeney sind im WorldWideWeb zu finden bei Eingabe seines Namens in die Suchmaschine. Es sind auch Fotos/Videos als ergänzendes Bildmaterial vorhanden.

Impulse für ein Gespräch

Wann habe ich schon einmal etwas als »unmöglich« empfunden? Ist es mir schon passiert, dass ich etwas mal ganz anders gemacht habe als die Anderen? Wie reagieren die Anderen, wenn ich einmal etwas ganz anders mache, als sie erwarten? Wann war ich schon einmal mutig? Was/wer kann mir dabei helfen, mutig zu sein?



Kreative Gestaltung

Gestaltungsideen »Mut für unmögliche Experimente«

Die Kinder werden jeden Sonntag eingeladen, selbst so mutig zu sein, ein Experiment auszuprobieren, das einen nicht erwarteten und eigentlich unmöglichen Ausgang nimmt. Als Einstieg wird ein Experiment vorgeführt. Die Kinder werden jedes Mal zu Beginn gefragt, was sie meinen, wie das Experiment ausgeht.



Experiment zum Vorführen als Einstieg: Das Ei in der Flasche



Vier Experimente zum selbst Ausprobieren: Der Hefeballon, ein Teelicht steigt nach oben, der Flaschenvulkan und Büroklammern tauchen ab.

Eine genaue Beschreibung der Durchführung der Experimente mit erklärenden Fotos und der jeweiligen Erklärung, was passiert und weshalb, finden Sie auf der  Website.

Zusatzmaterial finden Sie auf der  Website.

Stichworte

Anderssein, Erwartung, Mut, Nächster/Nächste, Unmöglichkeit

Annette Deyerl

Foto: © Annette Deyerl

Ester

12.02.2023

(2. Sonntag vor der Passionszeit:
Sexagesimae)
Ester wird Königin
(Ester 1,1-2.18)

19.02.2023

(1. Sonntag vor der Passionszeit:
Estomihi)
Verleumdung und Intrigen
(Ester 2,19-23 + 6,1-13)

26.02.2023

(1. Sonntag der Passionszeit:
Invokavit)
Finstere Pläne treffen auf
kluge Taktik
(Ester 3,1-8.17 ohne 6,1-13)

Didaktische Klammer

In wenigen Wochen wird das jüdische Purimfest gefeiert, ein Fest, ähnlich unserem Fasching und Karneval: Verkleidungen, in Israel auch Festumzüge, ausgelassenes Tanzen, Alkohol und leckere Köstlichkeiten.

Die Wurzeln dieses Festes sind aber ganz andere: In der Geschichte um die Königin Ester wird ein Trauma verarbeitet, nämlich ein geplanter Genozid am jüdischen Volk, der durch das mutige Handeln einer Frau abgewendet werden konnte.

Historisch verortet ist dies Geschehen in die Zeit des großen Perserkönigs Ahasveros (Xerxes I. 486-465 v. Chr.). Die Zeit des babylonischen Exils war für das Volk Israel vorbei, und die meisten waren wieder ins gelobte Land zurückgekehrt. Aber nicht

alle, denn in den 70 Jahren der Gefangenschaft haben sich auch einige dort gut angepasst und eine neue Heimat in Persien gefunden. Unter ihnen war auch der königstreue Mordechai, der am königlichen Hof diente. Mordechai hatte sich so gut assimiliert, dass die meisten nicht um seine jüdische Herkunft wussten, auch der König nicht.

Sie finden auf der  Website weitere Hintergrundinformationen.



Liturgische Gestaltung

Zusammenkommen – sich Gott zuwenden

Votum

Wir feiern diesen Gottesdienst
im Namen Gottes
des Vaters, der für uns da ist,
des Sohnes, der uns beisteht
und des Heiligen Geistes, der uns tröstet.

Hören und Antworten

Psalmgebet mit Kehrvers Psalm 139,5

Von allen Seiten umgibst du mich, Herr, und hältst deine Hand über mir.

Viel Gutes habe ich in der letzten Woche erleben dürfen:
Ein freundliches Wort von meinem Sitznachbarn,
ein Lob von der Lehrerin,
ein Lächeln von einem Menschen auf der Straße im Vorbeigehen,
Aufmunterung im Sportverein.
Danke, Gott, dass du für mich sorgst.

Von allen Seiten umgibst du mich, Herr, und hältst deine Hand über mir.

Doch manchmal fühle ich mich auch ausgeschlossen von den anderen,
jemand lacht über mich und meinen Fehler,
wird mein Bemühen nicht belohnt,
schnauzt mich ein fremder Mensch auf der Straße an,
werde ich nicht zum Mannschaftsspiel aufgestellt.
Wo ist dann jemand, der für mich eintritt?

Von allen Seiten umgibst du mich, Herr, und hältst deine Hand über mir.

Manchmal sehe ich, dass andern Unrecht angetan wird:
Mein Freund wird für etwas beschimpft, was er nicht getan hat.
Meine Schwester wird falsch beschuldigt.
Wo ist jemand, der für sie eintritt?

Von allen Seiten umgibst du mich, Herr, und hältst deine Hand über mir.

Manchmal finde ich nicht den Mut, mich für andere einzusetzen.
Wer ist da und beschützt mich?

Von allen Seiten umgibst du mich, Herr, und hältst deine Hand über mir.

Danke, Gott, dass du für mich da bist und zu mir hältst



Kurzgeschichte

Sowohl für Jüngere als auch für Ältere ist das Bilderbuch »Der Löwe in dir« von Rachel Bright und Jim Field (Magellan Verlag) passend.

In dieser Geschichte möchte eine kleine und unbeachtete Maus auch so sein wie der vielbeachtete und stolze Löwe. Sie strebt es an, genauso brüllen zu können wie er. Obwohl sie riesige Angst vor ihm hat, gewinnt sie im Laufe der Geschichte an Selbstvertrauen und überwindet sie sich, zum bedrohlichen Löwen zu gehen, um die Kunst von ihm selbst zu lernen. Sie entdeckt dabei, dass man nicht groß und stark sein muss, um

seine eigene Stimme zu finden, und es gelingt ihr am Ende, dem Löwen auf Augenhöhe zu begegnen.



Kreative Gestaltung



Für alle Sonntage: Wir basteln die wichtigsten in der Geschichte vorkommenden Personen als Stabpuppen an Schaschlikstäbchen.

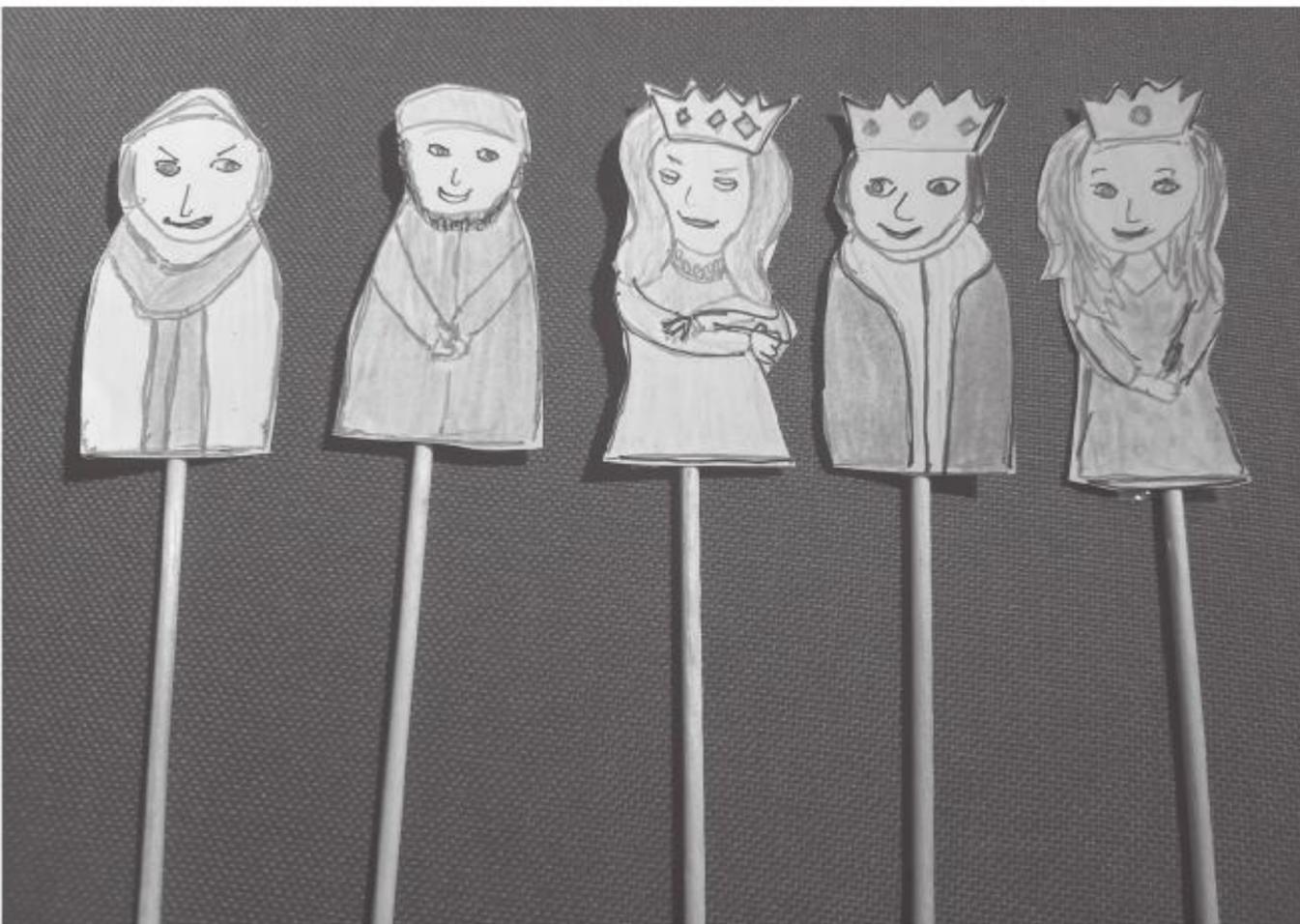


Foto:
© Karin Lechner

Haman Mordechai Washti König Xerxes Ester

Diese begleiten durch die Sonntage, sie können zum Nachspielen der biblischen Geschichte verwendet werden.

1. Sonntag



Spiele:

Verkleiden als Königin und König: Wie verhalte ich mich, wenn ich Königskleidung an habe, eine Krone auf dem Kopf trage.

Fangspiel: Der Kaiser schickt seine Soldaten aus.

Partnermassage: Die neue Königin Ester wird massiert, um sich richtig und rundum wohl zu fühlen.

2. Sonntag

Bei der Geschichte kann man den jüdischen Brauch übernehmen: Jedes Kind erhält eine Ratsche, Klapper oder Rassel, die es immer, wenn der Name Haman fällt, lautstark betätigen darf.



Hier könnte man mit den Kindern eine kleine Feier machen. So wie sich die Menschen beim jüdischen Purimfest verkleiden, können sie heute, am Faschingssonntag, verkleidet kommen, und es darf auch getanzt werden.

Hintergrundinformationen bietet ein Film über das Purimfest:

<https://youtu.be/S69GKg0PHhg>

Hier wird kurz der Inhalt zusammengefasst, so dass Kinder, die beim letzten Mal nicht da waren, wissen worum es geht:

<https://youtu.be/7XaGPfCPuzE>

Hier wird ausführlicher erzählt, wie zwei Mädchen das typische Gebäck, die Hamantaschen herstellen, und ein guter Einblick in die Feier des Festes gegeben. Wenn mehr Zeit zur Verfügung steht, können die Hamantaschen natürlich auch selbst gebacken werden. Das dreieckige Gebäck soll an die Ohren des Haman erinnern. Viele verschiedene Rezepte finden sich dazu im Internet. Siehe diesen kleinen Film:

<https://www.kindernetz.de/sendungen/schmecksplosion/rezept-fuer-hamantaschen-100.html>

Hinweis: Das jüdische Purimfest wird erst am 6.-7. März 2023 gefeiert, was aber bei uns schon in der Passionszeit liegt. Deshalb wird die Feier nicht, wie es vom Duktus her auch möglich wäre, auf den 3. Sonntag der Reihe gelegt. Denn das ist der Sonntag Invokavit, der erste Sonntag in der Passionszeit.

3. Sonntag

Der Sonntag bietet sich an, noch einmal Rückschau zu halten auf das Fest.

Was hat das Fest mit uns zu tun?

Was können auch wir übernehmen?



Ein schöner Brauch gehört zum Purimfest: Es sollen mindestens zwei Bedürftige an diesem Tag beschenkt werden, um die Ungerechtigkeit auszugleichen. Häufig sind es Süßigkeiten, die da verschenkt werden. Das regt die Kinder zu einem Nachdenken an: Wer würde sich heute über ein kleines Geschenk von mir freuen? Üblich ist es, dass man das Geschenk nicht persönlich übergibt, sondern dafür einen Boten auswählt. Das kann man vielleicht mit einer besonderen Form des Wichtelns vergleichen, das den Kindern in der Vorweihnachtszeit großen Spaß bereitet. Man verschenkt etwas, ohne Dank zu erwarten, und kann aber doch heimlich beobachten, wie sich die Person freut.

Können wir von Esther etwas lernen?

Stichworte

Errettung, Gottes Treue, König, Königin, Mut, Verfolgung

Karin Lechner